



Der Luchs

(un)heimlicher Heimkehrer

Herausgegeben 2014 von



Luchsprojekt Österreich Nordwest
Böhmerwald-Mühlviertel-Waldviertel

INHALT

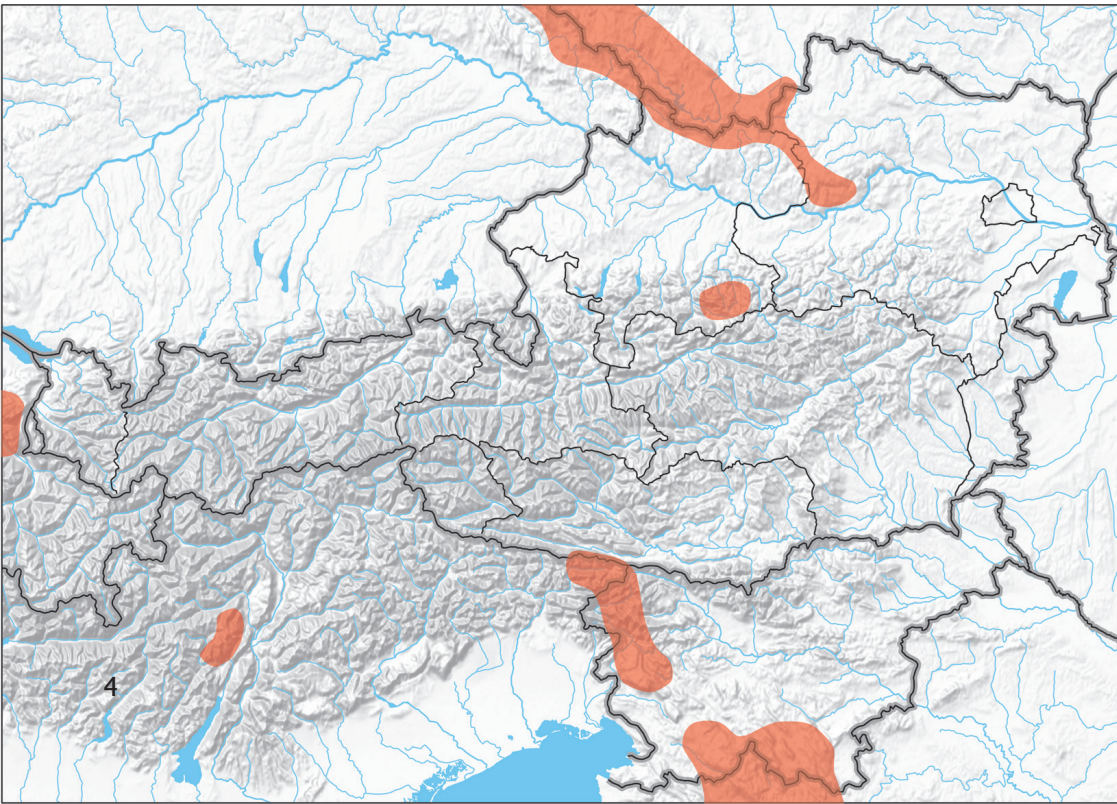
Fragen und Antworten zum Luchs in Österreich

1.	Wo gibt es Luchse in Österreich?	4
2.	Wie viele Luchse gibt es in Österreich?	5
3.	Was frisst der Luchs?	6
4.	Erbeutet der Luchs hauptsächlich schwache und kranke Tiere?	6
5.	Wie viele Rehe braucht ein Luchs pro Jahr?	7
6.	Kann der Luchs das Reh lokal ausrotten?	7
7.	Gefährdet der Luchs in Österreich seltene Vogelarten wie Raufußhühne?	8
8.	Kann der Luchs helfen, die hohe Zahl an Wildschweinen zu verringern?	8
9.	Macht der Luchs das Wild scheuer?	9
10.	Verursacht das Rotwild bei Anwesenheit des Luchses mehr Schäden im Wald?	9
11.	Ist der Luchs eine Gefahr für Nutztiere?	10
12.	Ist der Luchs eine Gefahr für den Menschen?	11
13.	Wie verhält sich der Luchs bei einer Begegnung mit dem Menschen?	11
14.	Wie jagt der Luchs?	12
15.	Wie erkennt man einen Luchsriss?	13
16.	Wie erkennt man Luchsspuren?	14
17.	Ist für den Luchs in Mitteleuropa überhaupt noch Platz?	16
18.	Wie viel Lebensraum braucht ein Luchs?	18
19.	Wie steht die Öffentlichkeit dem Luchs gegenüber?	19
20.	Welchen Gefahren ist der Luchs in Österreich ausgesetzt?	20
21.	Wo kann man illegale Tötungen von Luchsen oder anderen geschützten Tierarten melden?	21
	Bildnachweise	22
	Kontaktadressen bei Fragen zum Luchs in Österreich	23

LUCHSE...

I. Wo gibt es Luchse in Österreich?

Echte Luchs-Populationen — also dauerhafte Vorkommen mit Reproduktion (Jungtieren) — gibt es in Österreich derzeit nur in der Nationalpark-Region Kalkalpen in Oberösterreich und vom Böhmerwald im oberösterreichischen Mühlviertel bis ins südliche Waldviertel in Niederösterreich. Hinweise auf meist umherziehende Einzeltiere werden ab und zu auch aus der Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg gemeldet.



IN ÖSTERREICH

2. Wie viele Luchse gibt es in Österreich?

Eine systematische Erfassung mit automatischen Kameras (Fotofallen) findet in Österreich nur in ein paar wenigen Regionen und auf kleiner Fläche statt. Daher kann die Zahl der Luchse nur sehr grob geschätzt werden. Vermutlich gibt es in ganz Österreich nur zwischen 10 und 15 selbstständige Tiere. Fotos von Luchsen sowie Meldungen von Sichtungen, Rissen oder Spuren durch Jäger oder andere Beobachter sind für die wissenschaftliche Datenerhebung von großer Bedeutung.



NAHRUNG

3. Was frisst der Luchs?

Der Luchs ist ein reiner Fleischfresser, der sich in Mitteleuropa hauptsächlich von Rehen, Gämsen und Hirschkälbern ernährt. Auch Füchse können einen nicht unerheblichen Anteil im Beutespektrum ausmachen. Darüber hinaus werden gelegentlich Feldhasen, Marder, Vögel und Kleinsäuger erbeutet.

4. Erbeutet der Luchs hauptsächlich schwache und kranke Tiere?

Der Luchs schlägt Rehe und Gämsen aller Altersklassen und beider Geschlechter gleichermaßen. Geschwächte oder unerfahrene Tiere haben natürlich weniger Chancen, einem Luchs zu entkommen. Er leistet somit auch einen gewissen Beitrag zur Gesunderhaltung der Population. Es ist aber nicht so, dass diese Tiere gezielt genommen werden.



5. Wie viele Rehe braucht ein Luchs pro Jahr?

Dieses Thema ist wissenschaftlich gut untersucht. In Mitteleuropa kann man im Verbreitungsgebiet des Luchses von einer statistischen Luchs-Dichte von einem Tier auf 100 km² (10.000 ha) ausgehen. Der Nahrungsbedarf des Luchses entspricht ca. zwei Kilogramm Fleisch pro Tag oder einem Beutetier in Reh-Größe pro Woche. Das sind im Jahr ca. 50 Rehe pro Luchs oder 0,5 Rehe auf 100 ha. Führende Katzen haben einen entsprechend erhöhten Bedarf.

Als Vergleich: Im Jagdjahr 2012/2013 wurden in Österreich 282.102 Stück Rehwild von Jägern erlegt und 38.738 Rehe im Straßenverkehr getötet. Hinzu kommen noch sonstige Verluste in der Höhe von 27.562 Stück. (*Quelle: Statistik Austria*). Geht man von 15 Luchsen in Österreich aus, entfallen auf diese 0,3 % aller getöteten Rehe.

6. Kann der Luchs das Reh lokal ausrotten?

Nein, wenn dem so wäre, wäre das Reh schon vor tausenden Jahren ausgerottet worden. Schließlich verlief die Koevolution des heimischen Schalenwildes und der großen Beutegreifer über Zehntausende von Jahren.

Es ist vielmehr so, dass nicht der Luchs den Bestand an Rehwild reguliert, sondern die Anzahl der Rehe die der Luchse bestimmt. Wenn es viele Rehe gibt, können sich davon viele Luchse ernähren, gibt es wenig Rehe, dann gibt es auch weniger Luchse.



HILFE GEFAHR

7. Gefährdet der Luchs in Österreich seltene Vogelarten wie Raufußhühner (Auerhuhn, Birkhuhn, ...)?



Bei Analysen von Kotproben konnten in Mitteleuropa Überreste von Raufußhühnern nur sehr selten festgestellt werden. In Skandinavien, wo Rehe seltener und Raufußhühner häufiger sind, machen diese einen größeren Anteil aus. Füchse sind für Raufußhühner eine wesentlich größere Gefahr. Auch Wildschweine machen sich mit Vorliebe über die Gelege bodenbrütender Vögel her.

8. Kann der Luchs helfen, die hohe Zahl an Wildschweinen zu verringern?



Nein! Nur bei schwachen Rotten kann es dem Luchs gelingen, Frischlinge zu erbeuten. Bei Rotten mit starken Bachen wird der Luchs kaum Einfluss haben. Umgekehrt können auch Wildschweine dem Luchs durchaus gefährlich werden.

9. Macht der Luchs das Wild scheuer?

Das Wild passt sich an die Anwesenheit des Luchses an, verhält sich anfangs oft weniger kalkulierbar und ändert seinen Rhythmus. Diese Luchs-bedingte Störung im Revier eines Jägers dauert selten länger als zwei bis vier Wochen im Jahr, da der Luchs innerhalb seines sehr großen Streifgebietes ständig umherzieht.

Störungen durch diverse menschliche Freizeit-Aktivitäten wirken sich meist wesentlich gravierender aus.

10. Verursacht das Rotwild bei Anwesenheit des Luchses mehr Schäden im Wald?

Nein, dieses Problem gibt es in Österreich in vielen Wäldern — auch dort, wo es überhaupt keine Luchse gibt. Hingegen können Störungen des Wildes durch erhöhte Präsenz des Menschen im Wald beträchtliche Schältschäden verursachen. Durch die Anwesenheit eines Luchses im Revier ändert sich nicht die Wilddichte, sondern nur die Verteilung des Wildes und damit auch die Wildschadensverteilung.



NUTZTIERE

II. Ist der Luchs eine Gefahr für Nutztiere?

In seltenen Fällen kann es vorkommen, dass ein Luchs ein Schaf oder eine Ziege tötet. Eine Tötung von mehreren Tieren gleichzeitig kommt beim Luchs nicht vor. Kälber von Rindern fallen nicht ins Beuteschema. Für die Mutterkuhhaltung stellt der Luchs also keine Gefahr dar.

Verlässliche Zahlen gibt es aus der Schweiz: Dort wurden in den vergangenen 20 Jahren von den im Verbreitungsgebiet des Luchses gesömmerten Schafen lediglich 0,2 Prozent gerissen.

Laut einer Umfrage rechnen Schafhalter dort während der gesamten Sommerperiode mit einem Gesamtverlust von 3 bis 5 Prozent (durch Krankheit, Unfälle, Unwetter, wildernde Hunde, etc.).

Für vom Luchs gerissene Nutztiere gibt es zudem eine finanzielle Entschädigung.

Herdenschutzmaßnahmen wie Zäune, Behirtung oder Herdenschutzhunde haben sich in Gebieten mit Nutzierrissen als sehr wirksam erwiesen.



MENSCHEN

12. Ist der Luchs eine Gefahr für den Menschen?

Mit Sicherheit nicht! Angriffe von gesunden Luchsen auf Menschen in freier Wildbahn kommen so gut wie nie vor. Eine Luchsin verteidigt selbst ihre Jungen gegenüber Menschen nicht. Auch für Kinder stellt der Luchs keine Gefahr dar. Die einzige Ausnahme könnte — wie bei jeder Tierart — eine tollwütige Katze sein. Tollwut kommt bei Luchsen aufgrund der geringeren Dichten allerdings sehr selten vor. Zudem ist die Tollwut in Mitteleuropa weitgehend ausgerottet.



13. Wie verhält sich der Luchs bei einer Begegnung mit dem Menschen?

Der Luchs ist nicht unbedingt scheu. Er führt vielmehr ein „heimliches“ Leben. In den meisten Fällen sieht oder hört ein Luchs Menschen lange bevor diese überhaupt in dessen Nähe kommen. Kommt es dennoch zu einer Begegnung zieht sich der Luchs meist eher langsam zurück. Das ist kein unnatürliches Verhalten, das auf eine Prägung auf den Menschen hindeutet. Der Luchs verlässt sich auf seine Tarnung und kann dadurch bei Sichtbeobachtungen vertraut wirken.

Luchse sind hauptsächlich dämmerungs- und nachtaktiv. Die Chance, einen Luchs zu sehen, ist für viele Menschen also von vornherein sehr gering und ein seltener Glücksfall.

JAGD

14. Wie jagt der Luchs?

Der Luchs ist ein Anschleich- und Lauerjäger, der auf Deckung angewiesen ist, und den Überraschungsmoment nutzt. Nur die letzten Meter werden im Sprint oder im Sprung zurückgelegt. Entgegen älteren Darstellungen lauert der Luchs nicht auf Bäumen und lässt sich nicht von dort auf seine Beute fallen.



LUCHSRISS

15. Wie erkennt man einen Luchsriss?

Meist ist der „Verursacher“ nicht so einfach festzustellen. Es können auch wildernde Hunde oder Füchse oder andere Faktoren (Verkehrsunfall, Krankheit, Verletzung) für den Tod eines Wildtieres verantwortlich sein. Am besten ist, man dokumentiert die Situation mit Fotos ohne den Kadaver zu bewegen. Weiters sollte man den zuständigen Aufsichtsjäger, einen Wildbiologen und/oder eine der auf Seite 23 genannten Kontakt-Personen verständigen.

Ein typischer Luchsriss ist durch einen Drosselbiss und eventuell Kratzspuren an Flanken gekennzeichnet. Am übrigen Körper weist das Beutetier keine Bissverletzungen und keine großflächigen Unterhautblutungen auf.

Wenn keine Störung eintritt, nutzt der Luchs das Muskelfleisch vollständig, wobei meist an den Schlögeln zu fressen begonnen wird. Die Decke wird beim Fressen umgestülpt und wie die Innereien nicht gefressen. Einzelne Körperteile werden nicht abgetrennt! Bei geeignetem Material wird der Riss — insbesondere die Anschnittstelle — oft mit Laub, Erde oder Schnee verblendet. Eine Nachnutzung durch andere Tierarten (vor allem Krähenvögel oder Füchse) ist möglich und erschwert oft die eindeutige Riss-Identifizierung.



16. Wie erkennt man Luchsspuren?

Die Spur eines adulten Luchses hat einen Durchmesser von 7 bis 9 cm. Die Trittsiegel sind annähernd rund und üblicherweise sind keine Krallenabdrücke erkennbar. Luchse haben — im Gegensatz zu Hunden — eine leicht asymmetrische, halbmondförmige Anordnung der Zehenballen. Der Schrittabstand beträgt zwischen 90 (geschnürter Schritt) und 120 cm (geschnürter Trab). Am besten ist, man fotografiert die Spur möglichst aus verschiedenen Perspektiven und vor allem auch mit einem Größenvergleich (Taschenmesser etc.) und schickt die Fotos inklusive einer Beschreibung des Fundortes an eine der auf Seite 23 genannten Kontakt-Personen.



LUCHSSPUREN



17. Ist für den Luchs in Mitteleuropa überhaupt noch Platz?

Der Luchs ist zwar sicher kein Kulturfolger, er kommt mit der vom Menschen geprägten Kulturlandschaft aber durchaus gut zurecht, so lange es genug deckungsreiche Landschaften und vor allem Beutetiere gibt. In Österreich gibt es hinreichend große Waldgebiete mit hohem Wildbestand, die dem Luchs das Überleben sichern könnten.



LEBENSRAUM

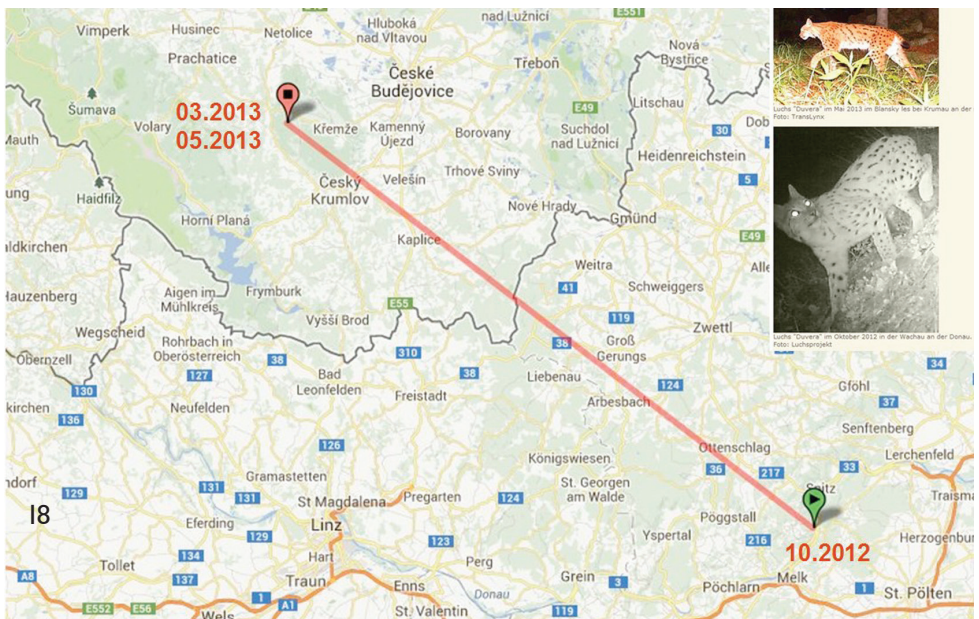


LEBENSRAUM

18. Wie viel Lebensraum braucht ein Luchs?

Luchse leben als Einzelgänger. In Mitteleuropa schwankt die Reviergröße zwischen 50 und 300 km². Die Streifgebiete der Luchs-Männchen (Kuder) sind viel größer als die der Luchs-Weibchen (Katzen) und überlappen sich oft mit jenen der Weibchen. Zum Vergleich: Die Stadt St. Pölten (als politischer Bezirk) hat eine Fläche von 108,5 km².

Luchse kontrollieren ihre Reviere regelmäßig, können auf der Suche nach Partnern, Lebensraum oder Beutetieren aber auch weite Wanderungen unternehmen. Nicht selten wird ein und derselbe Luchs an mehreren oft weit voneinander entfernten Wildkamera-Standorten nachgewiesen. Ein Beispiel: Luchs „Duvero“ wurde im Oktober 2012 in der Donauleiten der Wachau fotografiert, im Mai 2013 gelang ein Nachweis im Blansker Wald bei Krumau in Tschechien. Zwischen diesen beiden Orten liegen 111 km Luftlinie. Luchse lassen sich anhand von Fotos an ihrer individuellen Fellzeichnung unterscheiden. Daher weiß man, dass es sich im Fall von „Duvero“ immer um ein und denselben Luchs handelte und nicht – wie man sonst vielleicht annehmen hätte können – um mehrere verschiedene Individuen.



19. Wie steht die Öffentlichkeit dem Luchs gegenüber?

Bei einer Umfrage in Oberösterreich zeigten sich 90 % der Befragten gegenüber den Bemühungen, den Luchsfortbestand zu sichern, positiv eingestellt (*Quelle: market Institut, 2012*).



GEFAHREN

20. Welchen Gefahren ist der Luchs in Österreich ausgesetzt?

In erster Linie sind es illegale Tötungen. Da sich in Österreich noch kein stabiler Bestand entwickelt hat, kann selbst die Tötung von nur einem Tier drastische Konsequenzen für das Überleben der Art bei uns haben. Einer bayerischen Studie zur Folge wird ein Drittel aller Luchse illegal getötet. Das geringe Durchschnittsalter der untersuchten Luchse und die Tatsache, dass vielerorts keine weitere natürliche Ausbreitung stattfindet, sind eindeutige Indizien dafür. Das ist kein bayerisches Phänomen, sondern trifft auch auf Österreich, Tschechien, die Schweiz, Frankreich und Slowenien zu.

Auch dem Straßenverkehr fallen immer wieder Luchse, vor allem unerfahrene Jungtiere, zum Opfer.

Der Luchs ist eine nach nationalen und internationalen Bestimmungen streng geschützte Art.



21. Wo kann man illegale Tötungen von Luchsen oder anderen geschützten Tierarten melden?

Meldestelle Umweltkriminalität

Josef-Holaubek-Platz 1

1090 Wien

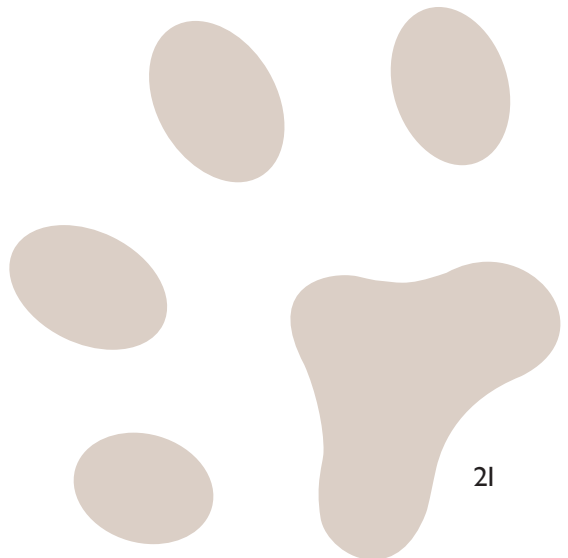
Telefon: +43 (0)1 24836 DW 85792 oder 85793

E-Mail: umwelt@bmi.gv.at

Luchs-Hinweise, vor allem Fotofallen-Bilder, sind ein wichtiger Beitrag für das Monitoring des Luchses in Österreich und sehr willkommen!

Umfangreiche Informationen zum Luchs finden Sie auch im Internet, zum Beispiel hier:

<http://luchs.boehmerwaldnatur.at>



Bildnachweise

Umschlag: Julius Kramer, Fotolia.com 35598145

Seite 4: Karte Luchsvorkommen (orange) in und um Österreich (Kerngebiet und regelmäßige bestätigte Hinweise), Stand 2014 (Karte: P. Gerngross, BIOGEOMAPS, 2014) (Quellen: Andel, P., 2011 / Engleder, T., Luchsprojekt Österreich Nordwest, 2013 / KORA, 2011 / Molinari, P. et al., 2012 / SCALP Monitoring Report 2009-2011)

Seite 5: T. Engleder, Luchsprojekt Österreich Nordwest, 2012

Seite 6: Przykuta, Wikimedia Commons, 2007

Seite 7: links: Wikimedia Commons, 2011 / rechts: F. Wolf

Seite 8: oben: Wikimedia Commons, 2010 / unten: P. Gerngross, 2013

Seite 9: T. Bodendorfer, 2013

Seite 10: G. Mittenecker, Wikimedia Commons, 2006

Seite 11: M. Fiegle, Wikimedia Commons, 2008

Seite 12: P. Gerngross, 2013

Seite 13: V. Trulik

Seite 14: V. Trulik, 2010

Seite 15: V. Trulik, 2010

Seite 16: E. Mayrhofer, Nationalpark Kalkalpen, 2012

Seite 17: F. Wolf

Seite 18: T. Engleder, Luchsprojekt Österreich Nordwest, 2013

Seite 20: Wikimedia Commons, 2011

Zusammengestellt von:

Mag. Peter Gerngross
www.biogeomaps.eu



BIOGEOMAPS

Design & Layout:

Anita Heindl
Diplomierte Werbefachfrau

hean
werbeagentur . heindl anita
www.hean.at

KONTAKTE

**Bei Fragen zum Luchs in Österreich
wenden Sie sich bitte an...**

Mag. Thomas Engleder, Luchsprojekt Österreich Nordwest

Telefon: 07289 73038

E-Mail: luchs@boehmerwaldnatur.at

Web: <http://luchs.boehmerwaldnatur.at>

Ing. Markus Kirchberger, Niederösterreichischer Landesjagdverband

Telefon: 0676 5539040

E-Mail: office@m-kirchberger.at

DI Christian Fuxjäger, Nationalpark Kalkalpen

Telefon: 0664 8539822

E-Mail: christian.fuxjaeger@kalkalpen.at





<http://luchs.boehmerwaldnatur.at>